

Rückblick auf ein durchwachsenes Motorsportjahr

Wittenberg/MZ/JD. Mit gemischten Gefühlen blicken die aktiven Sportler des Wittenberger Motorsportclubs auf die Saison 2009 zurück. Insgesamt waren 25 PS-Treiber bei 18 Rallyes am Start. Dabei zogen natürlich die eigenen vom Verein organisierten Rallyes in Wittenberg und Bad Schmiedeberg mit jeweils 13 Teams die meisten Renner an den Start. Großer Beliebtheit erfreuten sich auch die verschiedenen Veranstaltungen im Erzgebirge sowie die vcb-Rallye südlich von Berlin. Den Abstecher nach Niedersachsen zur Wedemark-Rallye wagten fünf Teams. Bei den übrigen Veranstaltungen verringerte sich die Zahl der Starter auf durchschnittlich knapp drei Duos deutlich.

Die Vorhut für den Motorsportclub Wittenberg e.V. bildete in diesem Jahr Alexander Rieck. Er ging als einziger mit seinem Volvo 960 zur Welfen-Winterrallye Ende Februar an den Start. Nach erfolgreich beendeter Asphaltallye nahm er in Wittenberg den Schotter unter die Räder. Dann wurde es allerdings etwas ruhiger um den KFZ-Meister. Mangels Beifahrer kümmerte er sich nun im Hintergrund um den Einsatz seiner Fahrzeuge, vermietete verschiedene Boliden und half den Teams bei der Vorbereitung ihrer Sportgeräte. Außerdem unterstützte er das Organisationsteam der 4. Rallye Kurstadt Bad Schmiedeberg unter anderem mit seinem Rallye-Taxi. Mit diesem beeindruckte er mutige Fans gewaltig, als er sie um den Rundkurs chauffierte und am Beschleunigungsrausch teilhaben lies.

Das fleißigste und erfolgreichste Team ist auch gleichzeitig das jüngste des Vereins. Dennoch sah es am Anfang gar nicht so toll aus. Gleich den ersten geplanten Start mussten Patrick Pusch und Fabian Hoese absagen, da ihnen kurz vor der Welfen-Winterrallye bei einem Testlauf das Getriebe verendete. Pusch sah gar die gesamte Saison gefährdet. Wo sollten sie die nötigen Euros für ein neues Sportgetriebe auftreiben? So begann ihre Saison Mitte März zur Heimrallye in Wittenberg mit Seriengetriebe. Von da an konnte sie dann allerdings fast nichts mehr bremsen. Lediglich der Wechsel in ein neues, stärkeres Auto zeigte ebenfalls beim Premiereneinsatz seine Tücken, als sich der Honda Civic Type R übermotiviert neben der Strecke wieder fand. Bei den folgenden Veranstaltungen jedoch war das Team nicht mehr zu bremsen. Nachdem sie am Ende der Saison neun Rallyes absolviert und den Siegerpokal der ADMV Rallye 200 Meisterschaft in der Tasche hatten, topten sie mit ihrem zehnten Start zur 3 Städte Rallye in Bayern, einem Lauf zu den ADAC Rallye Masters, ihre Leistungen mit einem vierten Platz bei 18 Startern in ihrer Klasse.

Der Mochauer Andreas Fräßdorf ging bei acht Rallyes an den Start, genau wie der Lutherstädter Uwe Joachim. Beide hatten mit technischen Problemen zu kämpfen, welche sich beim Kadett von Uwe Joachim als sehr hartnäckig erwiesen. Zwar erreichte er bis auf zwei Veranstaltungen immer das Ziel, konnte seiner Maschine aber nie die gewohnte und durchaus benötigte Leistung abfordern. Lediglich beim Finallauf funktionierte endlich alles so wie es sollte. Somit ist wenigstens der Grundstein für die neue Saison gelegt.

Mit fünf Starts folgen der Golf von Mario Geike und der Subaru Impreza WRX der Zerbster Ralf Reimann und Steve Herrmann. Zwei Veranstaltungen beendete die Subaru-Crew ohne Punkte. Nach langer Rallyeabstinenz sind sie damit recht zufrieden und planen ihren Start in der kommenden Saison fest zur Rallye in Wittenberg ein.

Den einzigen noch aktiven Wittenberger Wartburg trieben die Lutherstädter Ronny Broda und Matthias Eben über die Prüfungen. Allerdings hatten sie in diesem nicht sehr viel Glück. Bei drei Starts waren sie gemeldet, einmal erlebten sie die Zielankunft. Technische Defekte, mangelnde Zeit zur Reparatur und fehlende Sponsorengelder rissen eine große Lücke in den geplanten Terminkalender. Für die beiden war es eine Saison, die sie so nicht noch einmal erleben möchten.

Ein südelbisches Duo feierte in diesem Jahr Premiere. Der Merschwitzer Hendrik Gronau und Denny Rosenau aus Boos machten aus ihrer Not eine Tugend. Beiden waren aus Zeitmangel die Fahrer für die komplette Saison abhanden gekommen und so beschlossen sie, sich ein Auto zu mieten und wenigstens zur Rallye in Bad Schmiedeberg gemeinsam an den Start zu gehen. Mit dem Ergebnis sind sie zufrieden. Sie haben die Rallye in Wertung beendet, hatten keinen Unfall und dabei jede Menge Spaß, also Ziel erreicht.

Zu den weniger glücklichen Rallyefahrern zählt wohl der Sackwitzer André Henze. Er hatte sich nach der Wittenberger Veranstaltung in eine lange Schrauberpause abgemeldet, um dann zur Rallye in Bad Schmiedeberg mit einem neu lackierten und gründlichst inspizierten Auto wieder anzutreten. Leider kam die Besatzung nicht weit, bereits auf der ersten Prüfung überschlugen sie sich mehrfach. Den Sportlern ist nichts passiert. Die ganze Arbeit einer Saison und das Rallyeauto allerdings waren mit dieser Aktion zerstört.

Die beeindruckende Trabiflotte wurde von den eingespielten Teams Hartmut Karras/ Jack Mentz (vier Starts, ein Ausfall), Akio Gerth / Michael Schmid (vier Starts, zwei Ausfälle) sowie Nico Schuk (vier Starts, zwei Ausfälle) und Benjamin Derda (ein Start, ein Ausfall) mehr oder weniger erfolgreich pilotiert.

Max Menz hatte in diesem Jahr wegen Familienzuwachses keinen festen Rallyeplan, fand aber dennoch Gelegenheit mit verschiedenen Fahrzeugen und Co-Piloten gleich viermal erfolgreich zu starten.

Ebenso für den Rallyeclub der Lutherstadt am Start waren Marco Müller (zwei Einsätze, ein Ausfall), Marco Schröder (zwei Einsätze, zweimal im Ziel), Maik Steiskal (einmal Start, einmal Ziel) und das Team Sven Koch / Tilo Hagendorf, (zwei Starts, zwei Zieleinfahrten).

Jana Dürr, 29.12.2009